

Gedanken zum Neusser Eissport:

Vor 50 Jahren hatte die Politik und die Verwaltung in Neuss entschieden, dass man der Neusser Bevölkerung eine Eissporthalle zur wintersportlichen Betätigung zur Verfügung stellt. Eissport – d.h. Eiskunslaufen und Eishockey – waren damals schon genauso populär wie heute. Viele Bürger lieben auch das Vereins-ungebundene Eislaufen in der sogenannten öffentlichen Laufzeit und bei der populären Eislauf-Disco.



Bei einem holländischen Bauunternehmen beauftragte man damals die Errichtung der bekannten Neusser Eissporthalle, mit der weithin sichtbaren Leimbinder-Holzbogen-Konstruktion, die heute das optische Aushängeschild für den Neusser Südpark ist. Dies war aber damals ein äußerst preiswerter, schlüsselfertiger Eissporthallenkauf „von der Stange“. Dieses holländische Bauunternehmen hatte damals die gleiche Halle an mehreren Standorten in den Niederlanden und in Deutschland errichtet, von denen aber nur noch die Halle in Neuss in Benutzung ist. Man bekam dann natürlich auch eine typisch „holländische Bauausführung“: D.h. wie die typischen Klinkerhäuschen der 60/70er Jahre in den Niederlanden (bei dem dort herrschenden milderen See-Klima eventuell noch vertretbar) hatte man erst recht für eine Eissporthalle keinerlei Isolierung oder sonstige energetische Vorkehrung getroffen. Die Wasserleitungen in den Sanitärräumen waren wie damals in Holland üblich auf Putz bzw. auf Fliesen verlegte Rohre. Die WC's hatten auch keine wassersparenden Spülkästen – sondern einfache Drücker-Spülarmaturen wie sie in den 50/60er Jahren auch in Deutschland noch zum Teil üblich waren. Die Zuschauersitze waren einfache Bänke, ohne Rückenlehnen usw.. Aber die Neusser Eissportler freuten sich – endlich konnte man auch in Neuss Eis laufen.

1974 wurde die Neusser Eissporthalle eröffnet und es gab ein Gastspiel von Holiday on Ice.

Mit ca. 25 Läufern startete damals auch der Neusser Schlittschuh-Klub e.V. – NSK den Vereinssportbetrieb für Eiskunslaufen. Der legendäre Dr. Zadenèk Snasel, der tausenden von Neussern das Eislaufen beigebracht hatte, war damals Vereinsmitbegründer und der erste Trainer. Dr. Snasel war einst tschechischer Meister im Eiskunslaufen, musste 1968 nach der Dubček-Revolution fliehen, war morgens Veterinärarzt im damals noch bestehenden Neusser Schlachthof und trainierte mittags die Kinder des NSK's. Die ersten Neusser Eiskunsläufer hatten sich schon zwei Jahre zuvor getroffen, die Bauzeit genutzt und sich mit Dr. Snasel in Krefeld auf den Start des Neusser Eissportbetrieb vorbereitet.

Info zum NSK:

Heute hat der NSK 398 Mitglieder. Der NSK gehört damit derzeit mit Krefeld, Essen, Köln und Dortmund zu den fünf mitgliederstärksten Eiskunstlauf-Vereinen in NRW.

Der NSK hat den Schwerpunkt auf den Breitensport gelegt, um den Neusser Kindern und Jugendlichen eine Basis für gesunde sportliche Betätigung in kühler Eishallen-Umgebung zu bieten.

Eissport ist gesund:

Wussten Sie: Eislaufen und Sport in Eishallen ist für Allergiker und Menschen mit Beschwerden der Atemwege besonders geeignet. Allergiker können z.B. im Frühjahr in Eissporthallen Sport betreiben trotz Pollenalarm.

Seit Jahren schon empfehlen viele Mediziner und die Deutsche Atemwegs-Liga, sich bei Beschwerden mit den Atemwegen speziell in der kühlen Luft von Eissporthallen sportlich zu betätigen. Menschen mit chronischen Atemwegserkrankungen und Allergiker – aber auch Long-Covid-Geschädigte sollten vor allem im Herbst, im Winter und im Frühjahr darauf achten, dass sie ihre Abwehrkräfte und die Schleimhäute fit halten.

Ganz besonders die trockene Heizungsluft, ein hohes allg. Infektionsrisiko (wenn alles um einen herum schnieft und hustet) und mangelnde Bewegung können die Atemwege sehr belasten. Der Eislaufsport verbessert da nicht nur das Allgemeinbefinden, sondern kurbelt auch die körpereigene Abwehr an.

Geschlossene Eissporthallen sind zudem auch meist frei von schädlichen Luftpartikeln, die wir in den Städten durch die Autoabgase haben und unter denen Allergiker oft leiden.

Eishockey:

Gleichzeitig mit dem NSK begann auch der Eishockey-Sport in Neuss. Der Neusser Eishockey-Verein e.V. - NEV hat heute ebenfalls über 400 Mitglieder. Der NEV ist zwar popularitätsmäßig „eingeklemmt“ zwischen Krefeld, Düsseldorf und Köln mit den DEL-Topteams und den Spielen der populären Profiligen, leistet aber eine hervorragende Nachwuchsarbeit und ist damit in Neuss einer der Vereine, die vor allem für Integration und sozialpolitisch wichtige Jugendarbeit steht. Ich will es hiermit belassen, weil die NEV-Vertreter selbst viel besser ihren Sport darstellen können.

Eine Neusser-Erfolgsstory: die Neusser Eismärchen

Seit fast 50 Jahren ist das alle zwei Jahre im Advent stattfindende großes „Weihnachtsmärchen auf dem Eis“ – welches es so nur in Neuss gibt – ein Highlight im Neusser Veranstaltungskalender.



Mit jeweils 6 ausverkauften Vorstellungen und somit mit über 15.000 Zuschauern ist dies heute die größte nicht-gewerbsmäßige Eiskunstlauf-Veranstaltung in Deutschland und der größte Indoor-Event eines Sportvereins in Neuss.



Heute kommen schon Großeltern mit ihren Enkeln zu den Vorstellungen und können sich selbst noch daran erinnern, wie sie einmal als Kind selbst das bunte und aufregende Treiben auf dem Eis bei den weihnachtlichen Eismärchen verfolgt hatten.

Dieser Event lockt seit Jahren auch viele Besucher nach Neuss, um sich dieses einmalige Spektakel auf dem Eis anzusehen. Funk, Fernsehen, Presse berichten jedes Mal groß über diesen Event. Ein Privatsender hat ein Neusser Eismärchen sogar mehrere Jahre als Weihnachtsprogramm ausgestrahlt und das ZDF hat vor Jahren ein Eismärchen als komplette Background-Show für einen Krimi im 20:00 Uhr Programm übernommen.

Das Schönste an diesem Neusser-Eismärchen-Konzept ist, dass die Kinder und Jugendlichen so zum großen Teil selbst ihren sonst sehr teuren Eislaufsport finanzieren bzw. selbst subventionieren, denn die Überschüsse aus diesen voll ehrenamtlich realisierten Veranstaltungen werden zu 100% in den Sport refinanziert. Der NSK hat dadurch weit und breit die sozialverträglichsten Mitgliedsgebühren im Eislaufsport.

Auch für das Thema „Vereinsarbeit“ sind diese Neusser Eismärchen Leuchtturmprojekte: Über 120 ehrenamtlich tätige Vereinsmitglieder, Mütter, Väter, Oma und Opa helfen hinten den Kulissen als Beleuchter, Kulissenhelfer, Einlass-Kontrollleur und Platzanweiser, beim Schminken, Stylen und Frisieren, als Betreuer und Kostümverantwortliche in den Kabinen, als Regiemitarbeiter oder Organisator mit um die Show jeweils zu einem echten Erlebnis werden zu lassen. Der NSK hat dadurch heute noch einen ehrenamtlichen Corpsgeist, den fast kein Sportverein mehr hat.

Neuss hat einen hervorragenden internationalen Ruf im Eislaufgeschehen:

Durch die über 10 Jahre ausgetragenen „NRW-Trophys for synchronized Skating“, jetzt durch den „Cup of Neuss“ und durch die ausgetragenen „Deutschen Meisterschaften im Eiskunstlaufen“ hat sich Neuss auch einen hervorragenden Ruf in der gesamten deutschen und internationalen Eislaufszene erarbeitet. Die ISU, die International-Skating-Union hat jetzt sogar den „Cup-of-Neuss (10.-12.2.2023) mit in den Reigen der internationalen ISU-Wettkampfstätten mit aufgenommen, mit Sydney, Tallin, Neuchatel, Nottingham, Salzburg, Göteborg, Rouen, Danzig, Budapest, Bramton und Lake Placid.

Die Deutsche Eislauf-Union hat Neuss nun zum dritten Mal gebeten die Deutschen Meisterschaften auszutragen, Neuss rangiert dort also auf einer Ebene heute mit DM-Austragungsstätte wie Berlin, München, Dortmund, Mannheim und Oberstdorf.

Die Neusser Eismärchen Historie:

- 1974: Die Puppenfee
- 1975: Schwanensee
- 1976: Aschenputtel
- 1977: Der Nussknacker
- 1978: Die Schneekönigin
- 1979: Schneewittchen
- 1981: Dornröschen
- 1983: Schneeweißchen & Rosenrot
- 1985: Die Schneekönigin
- 1987: Peterchens Mondfahrt
- 1989: Die kleine Hexe
- 1991: Das kleine Gespenst
- 1993: Pinocchio
- 1995: Aschenputtel
- 1997: Peter Pan
- 2000: Die kleine Meerjungfrau
- 2002: Der Zauberer von Oz
- 2004: Peterchens Mondfahrt
- 2006: Die Schneekönigin
- 2008: Simba - König der Tiere
- 2010: In 8 Tagen um die Welt
- 2012: Der fliegende Holländer
- 2014: Die Schöne & das Biest
- 2016: Aladins Wunderlampe
- 2018: Das Dschungelbuch

Jetzt ist die Neusser Eissporthalle fast 50 Jahre alt und wir brauchen dringend eine Nachfolgelösung für Neuss!

Schon Ende des letzten Jahrtausends zeigte die Neusser Eissporthalle nach nur 25-jährigem Betrieb erste größere Mängel: Das mit simplen Dachlatten und Dachpappe erstellte Hallendach war undicht geworden und die Eisläufer mussten um Eimer herumlaufen, die auf dem Eis standen, um bei Regen und Schneeschmelze das Wasser aufzufangen. Damals war das Sportamt der Stadt noch für die Eissporthalle zuständig und sorgte schnell für eine Dacherneuerung. Die Eissporthalle bekam im Jahre 2000 ihr heutiges Aussehen, mit dem glänzenden Metalldach. Dies war dann auch leider eigentlich die letzte große Sanierung.

Zu Anfang des Jahrtausends hatte die Neusser Stadtverwaltung den Betrieb der Neusser Schwimmbäder und die Neusser Eissporthalle an die Stadtwerke Neuss abgegeben. Hintergrund: Die dem Stadtsäckel zustehenden Gewinne der städtischen Tochter Stadtwerke aus dem Strom-, Gas-, Wasser-, Fernwärmeverkauf und dem kommunalen Nahverkehr mussten ordentlich versteuert werden, von denen der Stadtkämmerer aber nur wenig ins Neusser Stadtsäckel bekam - die meisten Steuereinnahmen des städtischen Betriebes Stadtwerke steckten sich der Bund und das Land ein. Wie viele andere Kommunen auch, übertrug man dann Anfang des Jahrtausends in Neuss den Betrieb der Schwimmbäder und der Eissporthalle an eine neu gegründete Tochter der Neusser Stadtwerke, der Neusser Bäder und Eishalle GmbH - NBE. Man reduzierte dadurch zwar den Gewinn der Stadtwerke, entlastete aber den städtischen Haushalt und hatte durch diese Steuertrickserie mehr Geld im Stadtsäckel. Das Finanzamt prüfte auch lange diese trickreiche Transaktion, billigte diese aber unter gewissen Auflagen. Den Sport-treibenden Vereinen wurde damals kommuniziert: „Jetzt wird alles viel besser, die Privatwirtschaft (gemeint ist der städtische Betrieb Stadtwerke) kann solche kommunalen Einrichtungen viel besser betreuen und Erhaltungsmaßnahmen umsetzen, als es die Beamten-geführte Verwaltungen kann“.

In den letzten 20 Jahren hat die NBE auch immer alle dringend notwendigen, vor allem alle sicherheitsrelevanten Maßnahmen umgehend durchgeführt: Wenn die Feuerwehr neue Brandschutztüren forderte, wurden diese umgehend eingebaut. Als es einmal eine Leckage der Ammoniak-Verrohrung unter der Eisfläche gab, wurde die umgehend repariert. Wenn der Statiker eine zusätzliche Querverstrebung/Verseilung der Deckenbalken forderte, um deren Standfestigkeit zu erhöhen, wurde dies sofort realisiert. Als es für die 40 Jahre alte Lautsprecheranlage wirklich keine Ersatzteile mehr auf dem Markt gab, auch keine gebrauchten Teile aus zur Verschrottung stehenden ersetzten Altanlagen, wurde eine neue eingebaut. Auch die stromfressenden, antiquarischen Quecksilberdampf-Lampen an der Hallendecke wurde durch moderne LED-Leuchten ersetzt, denn diese amortisieren sich ja schon nach ganz kurzer Zeit. Aber richtige werterhaltende Erhaltungsmaßnahmen, Erneuerungen und Verbesserungen fanden leider nicht statt, dafür war (angeblich) kein Geld da, wie man uns sagte

→ Ich kann mich z.B. noch gut daran erinnern, als ich in 2004 mit dem damaligen Neusser Bürgermeister und Kettenraucher Herbert Napp in der Pause unseres damaligen Eismärchens „Peterchens Mondfahrt“ einmal um die Eishalle herumgegangen bin und ihn gefragt habe, ob man die Fensterrahmen absichtlich verrotten lässt oder warum man nicht mal mit etwas Farbe für den Werterhalt sorgt. Monatelang wurde ich dann als Nestbeschmutzer angeprangert, der durch solche Äußerungen angeblich den Eislaufsport in Neuss gefährdet

Die Politik rühmt sich, dass man für alle Bäder und die Eishalle unter städtischer Regie einst ca. 5 Mill. Euro pro Jahre an Verlusten hatte und jetzt trotz vieler Teuerungsraten unter der „privatwirtschaftlichen“ Regie der Stadtwerke „nur noch“ 3,5 Mill. Euro p.J. aufbringen muss. Es gibt zwar niemanden, der diesen Zahlenvergleich einmal richtig nachgerechnet hat, aber wenn dies stimmen sollte, gibt es auch den Satz, „dass man sich kaputtsparen kann“.

Es gibt einen gravierenden, aufgestauten Sanierungsbedarf!

Vor 50 Jahren waren die Anforderungen an hygienische und sanitäre Standards noch viel geringer als heute – man betrachte hierzu nur z.B. die Waschkauen in einem Bergbau- oder sonst. Industrie-Museum aus dieser Zeit.

Offene Umkleidekabinen, offene Duschbereiche sind aber leider heute noch der Standard in der Neusser Eissporthalle. In den 70ern war Eiskunstlaufen fast nur ein Mädchensport und Eishockey spielten damals nur junge Männer, damals spielte es daher noch keine Rolle, dass die Umkleiden und Duschbereiche in der Neusser Eissporthalle offen, ohne jegliche Abtrennungen zu den Durchgangsfluren waren. Heute gibt es aber Eishockeyspielerinnen und männliche Eiskunstläufer, eine Abtrennung ist aber in der Neusser Halle nicht gegeben. Dies hat vor allem die Corona-Krise zutage gebracht, wo altbewährte Gepflogenheiten wegen neuer Hygienekonzepte geändert werden mussten. Finden Eishockey-Turniere oder größere Eiskunstlauf-Wettbewerbe statt, müssen extra Umkleide-Container und WarmUp-Zelte angemietet werden und als Behelfslösung vor der Halle aufgestellt werden.

Ein weiterer NoGo in der heutigen Zeit ist auch, dass es in der gesamten Halle keine Rollstuhlfahrer-gerechten Zuschauer-Plätze gibt, keine Behindertentoilette, keinen Babywickelraum. Auch die Anzahl der Toiletten ist viel zu gering, bei den Eismärchenveranstaltungen müssen extra Dixi-Klos vor die Halle gestellt werden.

Einschaltung der Politik:

Immer wieder kamen auch Neusser Politiker auf die Idee die Neusser Eissporthalle in eine Multifunktionsarena umbauen zu wollen, man träumte von einer „kleinen Köln-Arena für Neuss“, in der man Eishockey und Handball spielen kann und gleichzeitig eine Halle für Schützen- und Karnevalsveranstaltungen hat. Diesen Politikern musste jedes Mal von den Sportlern aufwendig erklärt werden, dass es bitte schön ein riesiger Unterschied ist, ob man eine Eissporthalle mit minutenweise ausgezirkeltem Trainingsbetrieb von morgens 6:00 bis abends 23:00 Uhr betreibt oder ob man eine Multifunktions-Arena für große Zuschauermassen haben will, wo man auch einen Funktions-Umbau von ca. 20 Stunden akzeptiert, um von Handball auf Eishockey auf André Rieu zu wechseln.

In Düsseldorf mit ca. 500.000 Einwohner hat man z.B. die große Merkure-Arena (Stadion), den ISS-Dome, die Mitsubishi-Halle, die Castello-Sport-Event-Halle, ein Schauspielhaus, ein Opern-Theater, das Capitol-Musical-Theater, die Tonhalle, das Savoy-Theater, die Kommödie und bei bedarf die Veranstaltungsmessehallen. Im Rhein-Kreis-Neuss, mit ebenfalls ca. 500.000 Einwohnern haben wir das Rheinische Landestheater, das Sportforum-Büttgen und? Verständlich daher, wenn man die Eishalle mit 2.500 Sitzplätzen auch anders nutzen möchte, nur dann muss man vorher entweder den Eissport beerdigen oder den Eissportlern eine moderne, der heutigen Technik entsprechende Eissporthalle geben.

Da der Zustand der Neusser Eissporthalle sich immer weiter verschlechterte hatten die beiden Vereine NEV und NSK in 2020 die politischer Ebene eingeschaltet, denn es musste langsam etwas geschehen.

Die Vereine luden dann 2020 nacheinander Vertreter der CDU- und dann der SPD-Stadtratsfraktion in die Eishalle ein und beide erkannten sofort, dass hier dringender Handlungsbedarf besteht. Beide Fraktionen sicherten in Pressberichten nachlesbar umgehend auch ihre aktive Unterstützung zu.



Jetzt plant man Sanierungen:

Seit etwa 4 Jahren ist die Neusser Bäder und Eishalle GmbH (NBE), d.h. die Stadtwerktochter, nun dabei ein Sanierungskonzept für die Neusser Eissporthalle zu erarbeiten. Zunächst hat man eine europaweite Ausschreibung für eine ausführende Projektgesellschaft gemacht. Diese ist nun seit geraumer Zeit dabei die notwendigen Sanierungskosten zu ermitteln. Bisher ist man hier auf einen Sanierungsaufwand von **ca. 5,5 – 6,0 Millionen Euro** gekommen und man rechnet damit, dass man mit diesen Ertüchtigungsmaßnahmen dann den Eissporthallenbetrieb für ca. 10 zusätzliche Jahre Betriebsnutzung verlängern kann. Unterstellt man eine 4%ige Verzinsung bei einer linearen Abschreibung über 10 Jahre kommt man hier wohl auf ca. **730.000 Euro** p.J. alleine für die Refinanzierung dieser Sanierungsmaßnahmen und das 10 Jahre lang.

Das bisher vorgestellte Sanierungskonzept hat aber so seine Macken:

- Nach dem Plan der NBE will man die 50 Jahre alte Eistechnik (d.h. die 50 Jahre alte Ammoniak-Verrohrung und Kältemaschinenteknik) nicht erneuern und hat damit ein erhebliches, kostenmäßig nicht zu vernachlässigendes Risiko, dass hier Leckagen oder Ausfälle entstehen. Man müsste dann in einem solchen Fall nach einer Sanierung wieder alles aufreißen und eine sehr teure Ersatzeisbahn einbauen und hätte weitere erhebliche Investitionen.
- Nach den vorliegenden Plänen will man die Bande um die Eisfläche herum komplett erneuern, um so die neuesten Verletzungsminimierungs- und Sicherheitsempfehlungen mit einer heute üblichen sogenannten „nachgebenden Bande“ erreichen (beim Aufprall gibt diese Bande etwas nach). Man geht damit aber ein erhebliches Risiko ein: Die Neusser Eissporthalle hat eine sogenannte „Unterbanden-Eistechnik“ (d.h. die Eisfläche und Kühlrohre verlaufen nicht nur unter der eigentlichen Eisfläche, sondern auch unter der Bande). Bei der Erneuerung der Bande müssten für die neue Bande neue Halter und Stützen in den Boden geätzt und gebohrt werden und man kann somit die alte Ammoniak-Verrohrung beschädigen oder durch Erschütterungen können Folgeleckagen entstehen. Auch die Demontage der alten Bande bedeutet schon erhebliche Risiken, denn die alten Stützpfeiler müssen quasi „ausgegraben“ werden und dies bedeutet wieder Gefahr für die alte Ammoniak-Verrohrung, da es heute keine Pläne mehr gibt, wo die denn überhaupt verlegt wurden. Experten im Eishallengeschäft haben dieses Risiko als nicht vernachlässigbar eingestuft.
- Absolut nicht akzeptabel ist hier bei diesem Konzept auch, dass die Neusser Bäder und Eishalle GmbH plant, diese Arbeiten über einen längeren Zeitraum durchzuführen, d.h. mindestens für eine Eislauftsaison soll die Eishalle für den Sport nicht nutzbar sein.
- Die Vereine NSK und NEV haben hier massiv schon dagegen protestiert, denn ein Ausfall einer ganzen Eislauftsaison ist nicht akzeptabel und existenzgefährdend: Die Vereine würden erhebliche Mitgliederverluste erleiden, denn ein Ausweichen auf andere Eishallen ist realistisch nicht möglich, da diese alle zu über 100% ausgelastet sind. Alle Fraktionen des Sportausschusses des Neusser Stadtrates unterstützen hier zwar den NEV und den NSK in der Forderung, dass eine Unterbrechung des Sportbetriebes für eine ganze Saison absolut nicht akzeptabel ist, aber Lösungen wurden hier noch nicht vorgestellt.

Kommentar von Ulrich Giesen:

Der bisher vorgelegte Sanierungsplan ohne gravierende energetische Verbesserungen ist ein Irrweg – eine absolute Sackgasse!

Neben den oben zum Teil aufgezeigten erheblichen Risiken dieses Plans, beinhaltet er aber auch so gut wie **keinerlei Verbesserung der energetischen Technik** der Eissporthalle:

- Das preiswerte Konzept des holländischen Erbauers vor 50 Jahren war, dass man einfach die Rohre für die Ammoniak-Kühlfüssigkeit so auf den planierten Erdboden legte, darauf eine Betonfläche goss, die dann bis heute den Untergrund für die Eisfläche bildet.
- Anfang der 70er Jahre, als Neuss die Entscheidung und Beauftragung zum Bau dieser Neusser Eissporthalle getroffen hatte, war Strom noch spottbillig und nirgends ein Thema, man machte sich damals keine Gedanken zur Energieverschwendung. Alle glaubten damals auch noch an den angeblich endlos verfügbaren, unwahrscheinlich billigen Strom aus Atommeilern. Die bekannte Ölpreiskrise mit dem bundesweiten Fahrverbot gab es erst in 1973 – also kurz vor Fertigstellung

der Eishalle in Neuss, als der Auftrag zur Errichtung schon längst an den holländischen Bauunternehmer erteilt war. Strom produzierte man damals in Deutschland außerdem noch nicht aus Gas oder Öl, sondern primär mit Stein- und Braunkohle und überall entstanden damals Atomkraftwerke – man machte sich damals keine Gedanken um den Stromverbrauch.

- **Antiquierte Technik:** Um also in Neuss eine Eisfläche zu erzeugen, muss man erst einen mindestens ca. 1 m dicken, künstlichen **Permafrostboden** im Erdreich erzeugen. Heute ein schweineuteures Unterfangen, bei den immens gestiegenen Stromkosten ist dies ein energiepolitisches K.O.-Kriterium für eine längerfristige Weiternutzung.
- Hinzukommt, dass die Neusser Eissporthalle rundum so gut wie keinerlei Isolierung hat – die Außenwände bestehen nur aus sehr dünnen, ca. 20 cm dicken holländischen Ziegelsteinwänden, wo außerdem an zig Ecken noch der Wind durch die Fugen pfeift. In Holland hat man so auch früher ganze Häuserzeilen gebaut, diese aber immer schon von innen mit dicken Steinwolle-Isolierungen abgedichtet – das fehlt aber an der Eishalle.
- Nicht nur durch die Klima-Erwärmung, auch sonst schon hat man im September, im Oktober, zum Teil noch im November und dann wieder im Februar und im März Temperaturen weit über 10 Grad Celsius und zusätzlich eine heftige Sonneneinstrahlung auf das Eishallendach – so dass die Eismaschinen kaum noch dagegen ankämpfen können.
- Kein privater Betreiber einer auf Kälte und Kühlung ausgerichteten Anlage, sei es z.B. eine Skihalle, ein Kühlager, eine Fleisch- oder Milchverarbeitungsfabrik oder eben eine Eissporthalle, käme auf die Idee, eine solch schlecht isolierte Halle weiterzubetreiben. Das ist völlig unverantwortlich in der heutigen Zeit!
- Heutige moderne, rundum „dicht isoliert verpackte“ Eissporthallen verbrauchen **100.000 bis 200.000 € weniger Energiekosten** pro Jahr als solche alten Schätzchen wie die bestehende Neusser Halle.

In Wahrheit drückt man sich in Neuss nur und will mit dem vorgelegten Sanierungskonzept die eigentlich zu treffende notwendige Entscheidung nur vertagen:

Den Bau einer modernen, nach dem heutigen energetischen Stand der Technik ausgelegte jetzt neu zu erbauende Eissporthalle.

Der Eislaufsport ist populär wie nie zuvor:

Der NSK musste trotz Corona-Krise einen Aufnahmestopp verhängen. Ähnlich ist es in den umliegenden Städten Krefeld, Düsseldorf, Essen. Köln usw..

Wichtig: Man muss auch betrachten, dass die Neusser Eissporthalle zwar eine städtische Sporteinrichtung ist, sie ist aber die einzige Eissporthalle für den gesamten Rhein-Kreis Neuss – d.h. für über 500.000 Menschen!

Anmerkungen: Grundsätzlich kann jede Kommune (d.h. Verwaltung und Politik) für sich entscheiden, welche Freizeit- und Sporteinrichtungen man der Bevölkerung zur Verfügung stellen will. Hierzu gehört auch die Diskussion, ob man weiterhin den ca. 500.000 Einwohnern des Rhein-Kreises-Neuss überhaupt eine Eissporthalle anbieten möchte.

- Es gibt z.B. Städte, die haben keine Eissporthalle – Wuppertal ist da so ein Beispiel: Die haben aber einen netten, großen Zoo, eine Schwimm-Oper zur Austragung von richtigen Schwimm-Wettkampf-Events, eine richtige Universität, ein Sinfonieorchester, die Schwebebahn und das Tanztheater Pina Bausch, um nur einige Punkte aufzuzeigen.
- In Köln hat man gerade erst in 2011 die neue Eishalle Lentpark eröffnet, mit der langen Rundumlauffläche für die öffentl. Laufzeit und Eisschnellläufer, und man plant jetzt sogar die erst 20 Jahre alte Eishalle Köln-Arena-II (u.a. die Trainingsstätte der Kölner-Haie) durch einen Neubau zu ersetzen..
- Seit 2020 gibt es in Düsseldorf neben der traditionsreichsten Eissporthalle Deutschlands „Brehmstrasse“ (ein Neubau aus 2004 mit zwei Eishallen) zusätzlich die dritte, komplett neu erbaute Eissporthalle in Benrath – diese reine Trainingshalle nach modernsten Gesichtspunkten soll nur knapp über 10 Mill. Euro gekostet haben und wurde dort von der Stadt Düsseldorf von einem Investor (der auch den ISS-Dome gebaut hat) für ca. 600.000 € Kosten p.J. langfristig gepachtet.
- In Moers hat man gerade eine neue Eissporthalle errichtet.

- In Krefeld hat der Rat der Stadt nun beschlossen, die 2 maroden alten Eissporthallen durch einem Neubau von 2 modernen Eishallen zu ersetzen und die alten abzureißen, man verhandelt dort derzeit mit verschiedenen Investoren, die die Hallen bauen sollen und bei denen die Stadt diese langfristig anmieten will.

Wie sieht das Ganze aber kostenmäßig betrachtet aus?

- Wenn man eine 4%ige Verzinsung bei einer linearen Abschreibung über 10 Jahre für das bisher vorgelegte Sanierungskonzept von ca. 6 Mill. Euro betrachtet, kommt man auf ca. **730.000 Euro** p.J. reine Zins+Tilgungskosten.
Hinzu kommen die hohen Energiekosten, da man ja keine Änderung der Technik und keine Wärmeisolierung plant.
Ergänzend muss man das nicht zu unterschätzende zusätzliche Nach-Investitions-Risiko mit der alten Ammoniak-Verrohrung und der alten Kältetechnik betrachten.
- Spätestens in 10 Jahren müsste man dann die Investitions-Entscheidung treffen, endlich eine neue Eissporthalle zu bauen. Bei einer angenommenen durchschnittlichen Kostensteigerung dürfte dann ein Neubau wohl weit über 30 Mill. Euro kosten. Wie die Zinsentwicklung dann ist, kann man heute nicht bewerten, aber man dürfte dann bei einer 30-jährigen Abschreibungszeit sicherlich bei weit über **1,8 Mill. Euro pro Jahr** für 30 Jahre liegen.
- **Was kostet heute eine neue Eissporthalle?**
Interessant (siehe unter www.grafschaft-bentheim.de/grafschaft/aktuelles/meldungen/planungsstudie-eissporthalle.php) kann man sich die gesamten ausführlichen Auswertungen und Analysen der Stadt Nordhorn (in der Grafschaft Bentheim im Südwesten Niedersachsens.) detailliert ansehen. Hier stand man Anfang 2022 noch vor dem gleichen Problem, die alte Eishalle aus 1976 – die übrigens ähnlich wie die Neusser Eishalle aussieht, aber von einer anderen Baufirma errichtet wurde - musste sogar wegen maroder Holzbalken und der dadurch bestehenden Einsturzgefahr geschlossen werden. Auch dort hatte man Profi-Fachunternehmen und Projektgesellschaften, die nachgewiesene Erfahrungen im Eishallenbau haben, mit Sanierungs- und Neubau-Analysen beauftragt. Nach Vorlage und Analyse der Unterlagen hat der Grafschafter Kreistag dort dann aber zügig und schnell entschieden, keine Sanierungsversuche zu unternehmen, sondern direkt eine komplett neue energetische Eissporthalle zu bauen. Die neue Eissporthalle mit 6 Umkleidekabinen, einem Bistro, Nebenräumen usw. und für 1.500 Zuschauer ausgelegt – alles eigentlich passend auch für Neuss (!) - soll 15 Mill. Euro plus Umsatzsteuer = 18,0 Mill. Euro brutto kosten, welches bei einer 30-jährigen Abschreibungen und ca. 4% Zinsen jährliche Kosten von ca. 850.000 Euro netto für die nächsten 30 Jahre ergibt
- Was in Nordhorn 15 Mill. Euro kostet, müsste in Neuss auch 15 Mill. Euro kosten. In Neuss könnte man eine neue energiegerechte Eissporthalle sogar ganz kompakt auf den Parkplatz bauen (wo derzeit die Flüchtlingscontainer stehen) und während der Bauphase könnte man in der alten Halle noch vorübergehend weiter Sport betreiben und hätte keine Unterbrechung.
- Vielleicht könnte man die gerade erst beschafften LED-Lampen und die Zamboni-Eisaufbereitungsmaschine in der neuen Eishalle weiternutzen, um evtl. etwas die Kosten zu drücken.
- Da die vorh. alte Eishalle in Neuss sehr viel nichtgenutzte, aber versiegelte, zu pflegende und teuer zu unterhaltende Rundumflächen hat und auch die Gesamtparkplatzgröße im Südpark nicht benötigt wird (da ja z.Tl. hier ja Teile an die Autovermietung Arndt verpachtet wurden) könnte man hier mindestens ca. 100 m x 30 m x 1.000 €/qm als hochbegehrte Südpark-Grundstücke verkaufen und hätte hierdurch eine Teilfinanzierung um die Kosten um ca. 3 Mill. Euro zu senken.
- Rechnet man also für eine neue Eissporthalle in Neuss mit einem Invest von ca. 15 Mill. Euro, und kalkuliert hier eine AfA-Zeit von 30 Jahren und 4% Zinsen und zieht die jährliche Energieersparnis ab, liegt man wieder bei **ca. 700.000 € Kosten pro Jahr – in etwa gleich teuer wie die Sanierung.**
- Man spart nur über eine Laufzeit von 30 Jahren betrachtet über 20 Mill. Euro ein und hätte heute schon eine moderne Eissporthalle, die auf dem neuesten energetischen Stand ist.

(Kalkulation: Sanierung entspr. 10 x 730.000 € für die ersten 10 Jahre plus danach 20 Jahre Kosten für eine neue Eishalle ergibt 20 Jahre x 1,8 Mill € = zusammen 43,3 Mill. € - hingegen kostet jetzt eine neue Eishalle „nur“ 30 Jahre x ca. 700.000 € = 21 Mill. € - also 20 Mill. weniger)

Nur ein kompletter Eishallenneubau JETZT macht Sinn!